

Risikoberichterstattung im Rahmen von Corporate Governance

Abstract

Eine transparente Berichterstattung gehört immer mehr zu einer „guten“ Corporate Governance. Durch den Corporate Governance Kodex wurde ein Ordnungsrahmen geschaffen, der für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung steht. Das Ziel ist eine nachhaltige und langfristige Wertschaffung. Der Kodex soll für die Stakeholder hohe Transparenz schaffen und Vertrauen aufbauen. Dabei spielt bei der Berichterstattung auch die Darlegung der Risikolage eine wesentliche Rolle. In diesem Zusammenhang sind ebenfalls ein funktionierendes Internes Kontrollsystem und ein intaktes Risikomanagementsystem für die Wertschaffung, sowie eine wahrheitsgemäße Berichterstattung für die Glaubwürdigkeit wichtige Bestandteile der Corporate Governance.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Aktualität und die Wichtigkeit der aus empirischen Studien festgestellten Schwachstellen im Bereich der Risikoberichterstattung zu überprüfen. Zusätzlich werden neue Problemfelder aufgegriffen und Lösungsvorschläge erarbeitet. Darauf aufbauend werden die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse mit den theoretischen und gesetzlichen Grundlagen abgestimmt und diskutiert. Es wurde die qualitative Befragung (Expertenbefragung) als Forschungsmethode gewählt. Dabei wurden zwei Experten aus Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensberatungskanzleien und sieben weitere Experten aus den Big-Four-Prüfungsgesellschaften als Interviewpartner ausgewählt.

Die Ergebnisse der empirischen Studie zeigen, dass nach wie vor das Ziel einer transparenten adressatenfreundlichen Risikoberichterstattung nicht erfüllt werden kann. Die Risikoberichte können nicht zur umfassenden Entscheidungsunterstützung herangezogen werden, da dafür die entscheidungsrelevanten Daten fehlen.

Zur Beseitigung dieser Schwachstellen könnte eine Standardbestimmung teilweise Abhilfe schaffen. Diese sollte einerseits eine Vereinfachung der Risikoberichte fordern und andererseits auf Risiken und deren Bewertung eingehen.

Eine weitere Feststellung aus Theorie und Praxis ist, dass die Unternehmenskultur und eine gesamtunternehmerische Verantwortung zur Verhaltenssteuerung und infolgedessen zu einer „guten“ Corporate Governance beitragen. Die Corporate Social Responsibility rückt immer mehr in den Vordergrund.